



Zeitung des Polizeipräsidiums Hagen

EINS EINS NULL

Polizei Hagen

bürgernah · kompetent · engagiert



Phänomen E-Scooter

Was die kleinen Flitzer können und was Sie zum Thema Sicherheit und Verkehrsordnung wissen sollten lesen Sie *ab Seite 16*.

Weitere Themen

- Neuer Bezirksdienstbeamter in Wehringhausen
- Wache Hohenlimburg - Ein Update
- Wie geht's Stinktier Blume?
- Post von Nele - Wir haben uns gefreut
- Pressestelle mit neuer Mitarbeiterin
- Neues aus unseren Sozialen Medien
- Preisrätsel und einiges mehr...

Eins Eins Null
Online



Neuer Leiter G/E

Seit Anfang August ist Polizeidirektor Hubert Luhmann neuer Leiter der Direktion G/E, also Chef der Schutzpolizei in Hagen.

Mehr über den Mann aus Dortmund erfahren Sie *auf Seite 6*.

Besuch aus Rumänien

Alles über die große Kontrollaktion mit den ausländischen Kollegen und die Ergebnisse der Aktion lesen Sie *ab Seite 16*.

Hochzeitskonvois

In den vergangenen Monaten kam es zu Hochzeitsfeierlichkeiten, die im öffentlichen Straßenverkehr ausarteten.

Die Polizei wird gegen Verkehrsverstöße auch bei Hochzeiten konsequent vorgehen.

Mehr lesen Sie auf Seite 3.



INHALT

Inhalt

Hochzeitskonvois auf den Straßen	3
Ein Stinktief in Hagen	4
Hubert Luhmann ist neuer Chef der Schutzpolizei in Hagen	6
Neue Pressesprecherin im Polizeipräsidium	7
Trendfahrzeug E-Scooter	8
Umbauarbeiten an der Wache Hohenlimburg	10
Wertsachen und Fahrzeuge schützen	11
Neuer Bezirksbeamter	12
Facebookgeschichten und Social Media	14
Die kleine Nele zu Besuch bei der Polizei	16
Sondereinsatz in Hagen	17
Rumänische Polizisten in Hagen	18
Bilderrätsel	20

So erreichen Sie uns

Wichtige Telefonnummern und Anschriften

Polizeipräsidium Hagen, Hoheleye 3, 58093 Hagen
 Vermittlung: 0 23 31 / 986 - 0
 Faxanschluss: 0 23 31 / 986 -20 69

(über die Vermittlung sind sämtliche Dienststellen der Polizei zu erreichen)

Notruf

110

Redaktion „EinsEinsNull“: 02331 / 986 - 1510
 Fax: 02331 / 986 - 1599

Internet: hagen.polizei.nrw
 Email: Pressestelle.Hagen@polizei.nrw.de
 Facebook: www.facebook.com/polizei.nrw.ha

Impressum

EinsEinsNull ist eine offizielle Publikation des Polizeipräsidioms Hagen

Herausgeber:

Polizeipräsident Wolfgang Sprogies

Redaktion:

Marc Scheene, Sylvia Deitmer, Michael Siemes, Kaja Halama, Andreas Kurz, Ralf Bode (V. i. S. d. P.), Tina Heithausen, Ewald Weinberger, Sebastian Hirschberg, Sina Kristina Helming, Ramona Arnhold, Arne Rosenbaum

Druck:

Druck- und Verlagszentrum Hagen-Bathey, Tel. 02331 / 698 4336

Anzeigenverwaltung:

Verlag Deutsche Polizeiliteratur GmbH, Forststr. 3a, 40721 Hilden
 Geschäftsführer Bodo Andrae, Tel. 0211 / 7104 183, Fax 0211 / 7104 174
 www.vdp-polizei.de

Auflage:

ca. 15.000 Stück



Hochzeitskonvois auf den Straßen

Das Phänomen beschäftigt die Polizei NRW - und sie geht konsequent gegen Verstöße vor!

Von Andreas Kurz, Autobahnpolizei

Eine Hochzeit soll für die Brautleute und ihre Gäste sicherlich ein einmaliges und schönes Ereignis werden. Monatelange Vorbereitungen bis in das kleinste Detail lassen dabei keinen Raum für Zufälligkeiten.

Die Ortswechsel während der Feier vom Standesamt oder Trauungsort zur Feier-Location sind inbegriffen. Wie dies ablaufen soll, hat ebenfalls inzwischen eine eigene Choreografie.

„Dass für diese Strecken auch die Autobahnen benutzt werden, gab es schon immer und soll auch so bleiben.“ Andreas Kurz, Leiter der Autobahnpolizeiwache Hagen, erinnert sich. „Jedoch hat man sich als Hochzeitsgast oder auch als Brautpaar dabei so benommen, dass es zu keinen Gefahren für diese und unbeteiligte andere Menschen kam.“

Das hat sich in der jüngsten Vergangenheit geändert. Hochzeitkonvois hielten auf Autobahnen an, machten Gruppenfotos. Einige Gäste nutzten diese Pause dann für

Fahrmanöver, die man sonst nur aus der Raser-Szene kennt. Abgesehen von einer ganzen Reihe von Straftaten, die durch solch ein Verhalten begangen werden, ist dieses Verhalten äußerst gefährlich.

Das Innenministerium hat mit einer Handlungsempfehlung für seine Mitarbeiter darauf reagiert. Innenminister Herbert Reul sagte dazu:

„Die Polizei in Nordrhein-Westfalen geht gegen Exzesse vor und versteht da keinen Spaß. Wenn Hochzeitsgesellschaften sich und andere Verkehrsteilnehmer in Gefahr bringen, werden die Toleranzgrenzen unserer Gesellschaft klar überschritten.“

So wird es auch bei der Autobahnpolizei in Hagen gesehen. Als ein Lüdenscheider Hochzeitskonvoi in Richtung Ruhrgebiet unterwegs war und dann die Autobahn für ihren Showroom hielt, wurde mit der angekündigten Null-Toleranz-Schwelle dagegen vorgegangen.

Der Hochzeitsgast, der seinen Pkw bis zum Stillstand abgebremst und Unbeteiligte

dahinter in große Bedrängnis gebracht hatte, verlor an Ort und Stelle seinen Führerschein, gegen andere wurden weitere Strafanzeigen vorgelegt.

Soweit sollte es nicht kommen. Was bei Hochzeitsfeiern und -konvois zu unterlassen ist und welche Konsequenzen es hat, hat die Polizei NRW in einem Flyer zusammengefasst. Es soll schließlich für die Brautleute und deren Gäste ein einmaliger Tag werden, an den man sich nur positiv und gerne zurückerinnert.



QR-Code scannen, um mehr zu erfahren.





Einsatz

Ein Stinktier in Hagen

Wie „Blume“, ein waschechtes Stinktier, von der Polizei gerettet wurde

Von Andreas Vollmer, Dir. G/E

Einsätze mit Tieren sind oft witzig, manchmal traurig und gelegentlich machen sie auch wütend. Bei dem folgenden Einsatz war alles an Emotionen dabei.

Am 05. Mai dieses Jahres meldete sich gegen Mittag ein Spaziergänger über den Notruf bei der Leitstelle. Seine beiden Hunde hatten im Bereich der Kattenohler Straße ein Tier aufgestöbert, welches ihm völlig unbekannt war.

Er gab an, dass das schwarz-weiße Tier vermutlich verletzt sei, aber noch lebt.

Meine Kollegin und ich fuhren daraufhin in den angegebenen Bereich. Auf der Anfahrt erinnerten wir uns, dass einige Tage zuvor bereits die Meldung eines Bürgers eingegangen war, der angab, ein Stinktier gesehen zu haben.

Auch hatte eine Streifenwagenbesatzung im Nachtdienst angeblich ein Stinktier gesehen.

Ok, es ist gerade bei Dunkelheit vermutlich schwer, einen jungen Dachs



von einem Stinktier zu unterscheiden, allerdings waren zwei Beobachtungen

dann schon komisch. Sollte es sich tatsächlich um dieses Stinktier handeln? Im Bereich angekommen ließen wir uns

GVT

Mini Car



Tierisch

vom Anrufer den Fundort zeigen. Seine Hunde hatte er vorsichtshalber im Auto gelassen.

Und dann konnten wir direkt unterhalb der Böschung zur Autobahn ein schwarz-weißes Tier ausmachen, welches zusammengerollt im Gestrüpp lag und tatsächlich bei Anheben seines Schwanzes als Stinktier identifiziert wurde.

Da es nicht sofort reagierte, weglief und sein kleines Köpfchen mit der Nase schnuppernd ein wenig verwirrt in unsere Richtung drehte, gingen wir auch davon aus, dass es verletzt war. Zudem hatte es auf seinem Köpfchen einen kahlen Fleck, an dem ihm das Fell komplett fehlte.

Das einzige, was wir über Stinktiere wussten, war, dass diese mit einer Stinkdrüse ausgestattet sind, um sich gegen Feinde zu wehren und üblicherweise nicht im Bereich Katzenohl leben.

Als Freund und Helfer wurden wir vermutlich nicht erkannt und deshalb hielten wir ausreichend Abstand und stellten mit einem Besen und einer Gemüsebox bewaffnet sicher, dass es nicht auf die Autobahn läuft.



Stinktier Blume hat schon wieder Appetit.

Wäre ja peinlich gewesen, wenn die Retter das Opfer in den sicheren Tod getrieben hätten.

Nach ca. einer halben Stunde Bewachung erschien der über die Leitstelle alarmierte Mitarbeiter des Tierschutzes. Gemeinsam und mit einem großen Keschel konnte das Stinktier eingefangen und unter Murren und Fauchen in einen Käfig und dann in den Pkw des Tierschützers verbracht werden.

Dieser hatte zunächst den Verdacht, dass das Tier von einem Virus befallen war. Die Wahrscheinlichkeit, dass es eingeschläfert werden musste, war recht hoch. Er wollte es aber durch einen Tierarzt untersuchen lassen.

Später teilte man uns mit, dass das Tier nach einer ersten Untersuchung in eine Auffangstation gebracht wurde. Es war wohl fehl- und unterernährt und voll mit Parasiten.

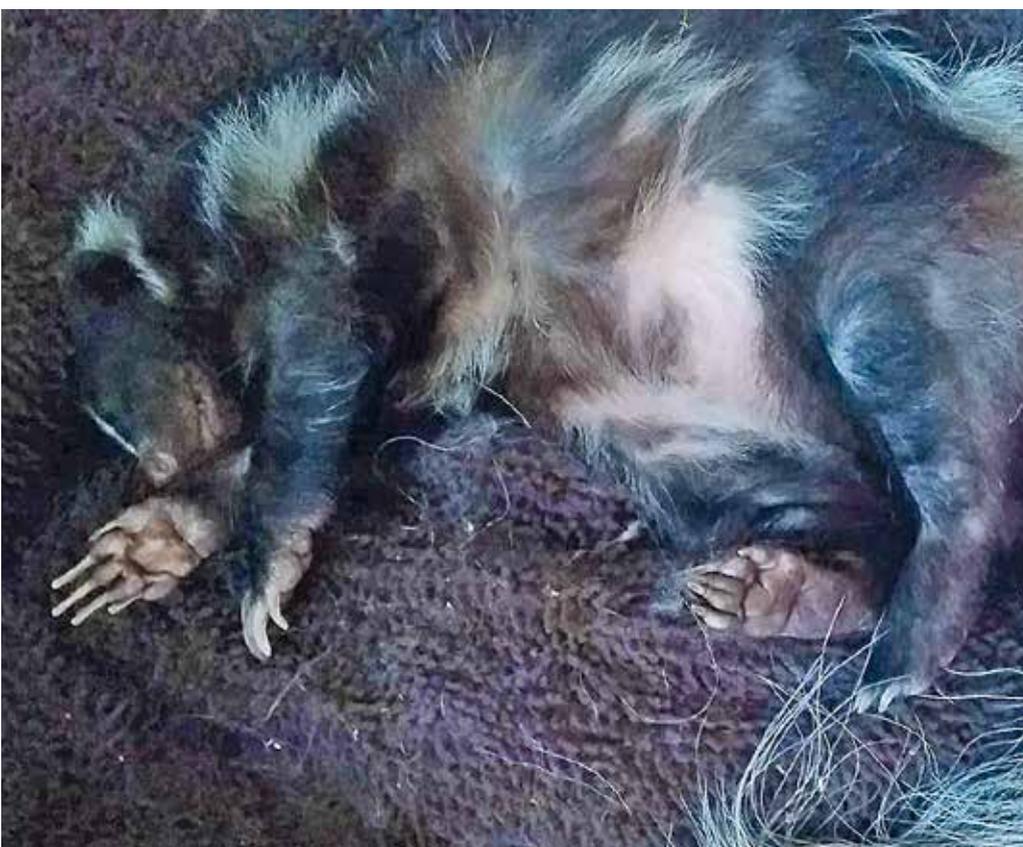
Über eine Stinkdrüse verfügte das Stinktier nicht mehr. „Blume“, so wurde das Tier durch meine Kollegin getauft, geht es mittlerweile wieder gut.

Das Tier ist von der Station an einen neuen Besitzer vermittelt worden, wo der Marder wieder aufblüht.

Der Einsatz mit „Blume“ ging durch alle Medien.

Wir finden es furchtbar, dass exotische Tiere unter unwürdigen Bedingungen in deutschen Haushalten leben müssen und sogar ausgesetzt werden, vermutlich wird „Blume“ da kein Einzelfall sein.

Falls sie von solchen Fällen Kenntnis erhalten, wenden Sie sich bitte an das Tierheim (02331-207-2545) oder die Polizei.





Einsatz

Hubert Luhmann ist neuer Chef der Schutzpolizei

Seit Anfang August führt der Polizeidirektor die uniformierten Polizistinnen und Polizisten

Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Seit Anfang August hat Polizeidirektor Hubert Luhmann die Position des Leiters der Direktion Gefahrenabwehr/Einsatz in Hagen übernommen.

Damit ist er als Chef der Schutzpolizei Vorgesetzter von 237 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Der 59-Jährige blickt auf eine umfang- und ereignisreiche Polizeikarriere zurück:

Angefangen hat der Dortmunder klassisch im mittleren Polizeivollzugsdienst in Köln. Als Polizeihauptwachtmeister im Wachdienst, von wo ihn sein Weg zur Bereitschaftspolizei nach Bochum führte. Es folgten Verwendungen in mehreren Behörden in NRW, unter anderem auch bei der

Kriminalpolizei. In Dortmund war er sogar eine Zeitlang stellvertretender Leiter der Spezialeinheiten. In der Ruhrgebietsstadt nahm er zuletzt die Position des Leiters der Polizeiinspektion 2 wahr. In seiner Freizeit ist der Vater von zwei erwachsenen Kindern seit Jahren begeisterter Aikido-Kampfkünstler.

Auch der Hagener Polizeipräsident freut sich über den Neuzugang: „Hubert Luhmanns vielfältige dienstliche Erfahrung und Erfolge sind ein ausgezeichnetes Fundament für die neue, verantwortungsvolle Aufgabe in Hagen“, so Wolfgang Sprogies.

Wir wünschen Herrn Luhmann einen guten Start und viel Erfolg in unserer Stadt und Polizeibehörde.



HEB

HEB



Neue Pressesprecherin im Polizeipräsidium

Das Team der Pressestelle freut sich über eine neue Mitarbeiterin

Von Michael Siemes, Pressestelle

Ramona, du bist jetzt seit einigen Wochen als Pressesprecherin bei der Polizei. Wie fühlt es sich an?

Ich habe mich bereits sehr gut eingelebt und bin ausgesprochen herzlich in der gesamten Behörde empfangen worden. Meinen Einstand hätte ich mir nicht besser vorstellen können. Da es bei der Polizei nicht an Abkürzungen mangelt, versuche ich aktuell per „Learning by doing“ das große „Polizei-ABC“ zu lernen. Die Kolleginnen und Kollegen helfen mir dabei unermüdlich und zeigen mir nach Möglichkeit auch in der Praxis, wie die Polizei arbeitet.

Du bist keine Polizistin, sondern von einer PR-Agentur zu uns gewechselt. Ist das nicht ein Sprung in eine ganz andere Welt?

Auf jeden Fall. Als Neuling bei der Polizei ist es für mich gerade unheimlich spannend, diese wertvolle Arbeit von einer ganz anderen Seite kennenzulernen. Wie ich heute weiß, spiegelt der Blick von außen lediglich einen ganz kleinen Teil wieder. Jeder Tag hält deshalb viele neue und interessante Aspekte für mich bereit. Meine Fachkenntnisse durch das Journalismus und PR-Studium sowie die gesammelte Berufspraxis als Pressesprecherin kann ich natürlich auch hier bei der Polizei Hagen einsetzen.

Es war für dich schon immer ein Traum, bei der Polizei zu arbeiten. Was macht den Arbeitgeber für dich so interessant?

Mich hat schon von Kindesbeinen an die Vielfältigkeit der Polizeiarbeit und der starke Zusammenhalt fasziniert. Verantwortung übernehmen, sich en-



v.l.n.r. Ralf Bode, Michael Siemes, Ramona Arnhold, Sebastian Hirschberg.

gagieren und anderen helfen, sind für mich wichtige Prinzipien, die bei der Polizei einfach gelebt werden. Ich freue mich deshalb sehr, als Pressesprecherin als verlängertes Sprachrohr der Behörde und der Kolleginnen und Kollegen wirken zu können. Einen Beitrag zur öffentlichen Wahrnehmung der Polizei zu leisten, macht mich da durchaus auch ein wenig stolz.

Du erlebst eine Polizei, die sich im Wandel befindet. Smartphones werden eingeführt, die ViVA-Beschulungen laufen. Wo siehst du die Herausforderungen der Polizei für die nächsten Jahre?

Auch wenn es für viele abgedroschen klingen mag, ist hier vor allem die Digitalisierung zu nennen. Sie prägt unser gesellschaftliches Miteinander erheblich. Eine moderne und zukunftsfähige Polizei muss sich aus meiner Sicht diesem Wandel wie jedes andere Wirtschaftsunternehmen stellen. Smartphones, die ViVA-Umstellung oder Bodycams sind hier natürlich nur der Anfang. Alleine bei der Tatortermittlung nehmen digitale

Spuren und Einsatzmittel einen immer größeren Stellenwert ein. Was am Ende aber trotz aller technischen Hilfsmittel niemals zu kurz kommen sollte, ist der persönliche Kontakt untereinander und zu Bürgern.

Aber auch die zunehmend politisch motivierte Gewalt, der gesellschaftliche sowie demographische Strukturwandel oder länderübergreifende, organisierte Kriminalität bringen neue Herausforderungen mit sich, die es zu meistern gilt.

Hast du dich als Iserlohrerin schon im neuen dienstlichen Umfeld einer richtigen Großstadt zurechtgefunden?

Da ich zuvor in Dortmund gearbeitet habe, ist mir die Arbeit in einer Großstadt nicht fremd. Auch privat war ich natürlich schon oft in meiner Nachbarstadt unterwegs – wenn auch in der Regel nur im Bereich der Einkaufsstraßen.

Nach Dienstschluss werde ich nun aber mit Sicherheit häufiger schauen, was Hagen an Überraschungen und schönen Orten bereithält.



Neu

Trendfahrzeug E-Scooter

Die neue Mobilität im Straßenverkehr

Von Kaja Halama, Dir. GE

Ein neuer Trend erobert derzeit Deutschland – E-Scooter oder auch Elektroroller genannt. Dabei handelt es sich um Elektrokraftfahrzeuge (EKF), welche einen Motor sowie einen elektrischen Antrieb fest verbaut haben. Mit dieser Kombination ist es möglich, auf augenscheinlich gewöhnlichen Tretrollern Höchstgeschwindigkeiten von bis zu 20 km/h zu erreichen.

Sollten Sie dem Trend folgen wollen, geben wir Ihnen im folgenden Artikel Auskunft über Anforderungen und Verhaltensregeln für Sie als Fahrzeugführer.

Wie bereits angesprochen, handelt es sich bei den E-Scootern um Kraftfahrzeuge. Dementsprechend benötigen Sie im ersten Schritt eine Betriebserlaubnis und damit zusammenhängend eine Versicherungsbescheinigung, um Ihren E-Scooter im Straßenverkehr zulassen und nutzen zu können. Anschließend wird Ihr E-Scooter mit einer Versicherungsplakette versehen. Entsprechende Unterlagen über die Betriebserlaubnis sowie den Versicherungsnachweis empfiehlt es sich bei Fahrtantritt mitzuführen, da diese auf

Verlangen auszuhändigen sind. Denn nur so können Sie zweifelsfrei nachweisen, dass Ihr Fahrzeug ordnungsgemäß in Betrieb genommen wurde und entsprechend genutzt werden darf.

Wenn Sie Ihren E-Scooter erfolgreich im Straßenverkehr zugelassen haben, gibt es jedoch noch weitere Aspekte zu beach-

ten. Zum Führen eines E-Scooters wird keine Fahrerlaubnis benötigt, dennoch muss das 14. Lebensjahr erreicht sein, um mit einem E-Scooter am Straßenverkehr teilzunehmen.

Zudem ist es für Ihre eigene Sicherheit vor Fahrtantritt ratsam, einen Helm anzulegen sowie gegebenenfalls weitere



Licht ist Pflicht.

Ovital

Ortec



Fahrzeuge



Die meisten E-Scooter sind faltbar.

Schutzbekleidung zu tragen, um das Verletzungsrisiko bei einem Sturz oder einer Kollision mit anderen Verkehrsteilnehmern zu minimieren.

Auf Radwegen gilt Rücksicht gegenüber dem Radverkehr zu gewährleisten, die eigene Geschwindigkeit dem Radverkehr anpassen und behinderungsfreies Überholen zu ermöglichen. Auf gemeinsam genutzten Fuß- und Radwegen haben die Fußgänger Vorrang und dürfen keinesfalls behindert oder gefährdet werden. Im Zweifelsfall muss die Geschwindigkeit an den Fußgängerverkehr angepasst werden. Bei Nutzung der Fahrbahn gilt, wenn kein Rad- oder gemeinsam genutzter Gehweg vorhanden ist - das Rechtsfahrgebot.

In allen Fällen gilt die Anzeigepflicht der Richtungsänderung durch Handzeichen, sofern kein Fahrtrichtungsanzeiger (Blinker) an Ihrem E-Scooter vorhanden ist. Ausnahmen bilden Verkehrsflächen, die mit dem Verkehrszeichen „EKF (Elektrokleinstfahrzeuge) frei“ beschildert sind. Sollten Sie sich unsicher sein – lieber absteigen und den E-Scooter schieben, um Gefahren zu vermeiden.

Bei der Teilnahme im Straßenverkehr ist auch bei der Nutzung von E-Scootern zu beachten, dass Sie eine besondere Sorgfaltspflicht gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern haben. Um die

Aufmerksamkeit im Straßenverkehr zu gewährleisten, ist die Nutzung eines Smartphones während der Fahrt untersagt. Ebenso der Konsum alkoholischer Getränke und Betäubungsmittel.

Abschließend lässt sich festhalten, dass bei den Neuerungen im Straßenverkehr viele Dinge zu berücksichtigen sind und nicht außer Acht gelassen werden sollten, um Ihnen und anderen Verkehrsteilnehmern eine größtmögliche Sicherheit zu bieten. Sollten Sie sich also zum Kauf eines

E-Scooters entscheiden, gehen Sie nicht leichtfertig mit der Handhabung um und beachten Sie die Vorgaben. Bedenken Sie beim Kauf eines E-Scooters, dass sowohl in Geschäften als auch im Internet zwei Modellarten angeboten werden. Die erste, günstigere Modellart hat keine allgemeine Betriebserlaubnis (kann diese auch nachträglich nicht bekommen) und darf nur auf Privatgrund genutzt werden. Nur die zweite, meist teurere Variante ist so ausgestattet, dass sie in den öffentlichen Straßenverkehr darf.

Achten Sie hier auf die eingetragene Höchstgeschwindigkeit: Liegt sie bei über 20 km/h, machen Sie sich unter Umständen auch strafbar, wenn Ihr Scooter ansonsten (Versicherung, Betriebserlaubnis) völlig regelkonform im Straßenverkehr unterwegs ist. Sie bräuchten dann nämlich doch eine Fahrerlaubnis, weil es sich nicht mehr um ein EKF handelt. Haben Sie diese nicht, begehen Sie ein Fahren ohne Fahrerlaubnis.

Wenn Sie diese Tipps berücksichtigen, steht einer sicheren und umweltfreundlichen Fahrt mit dem E-Scooter nichts mehr im Weg. Bei Rückfragen und Unsicherheiten können Sie sich jederzeit an die Polizei wenden.



Der Roller verfügt über eine Hand- und Schutzblechbremse.



Hohenlimburg

Umbauarbeiten

Die alte Wache erhält ein neues Gesicht

Von Ramona Arnhold, Pressestelle

Ein moderner Eingangsbereich, eine praktische, angepasste Raumaufteilung und eine neue Innenausstattung: Die Polizeiwache Hohenlimburg erhält in den kommenden Wochen ein neues Gesicht. Das in die Jahre gekommene Gebäude wird seit Juli umfassend saniert.

In der Zwischenzeit sind Wachleiter Polizeihauptkommissar Michael Bischoff und die Beamten des Bezirksdienstes mit ihren Kollegen in das benachbarte Rathaus gezogen.

Von dort organisieren sie während der Öffnungszeiten des Bürgeramtes die Anzeigenaufnahme. Um für Recht und Ordnung in „ihrem“ Stadtteil zu sorgen, sind die Polizisten natürlich auch während der Sanierungszeit weiterhin rund um die Uhr auf Streife.



Bald frisch renoviert: Die Wache Hohenlimburg.

Anfang August besuchte Polizeipräsident Wolfgang Sprogies das Team nach dem Start der Renovierungsarbeiten im Rathaus.

Neben der Besichtigung der Büros nutzte er die Gelegenheit, um sich persönlich bei Bezirksbürgermeister Hermann-Josef Voss für die unbürokratische Hilfe durch die Stadtverwaltung zu bedanken. Diese stellt den Beamten für die Dauer des

Umbaus zwei Räume zur Verfügung, um allen Hohenlimburgern wie gewohnt eine direkte Anlaufstelle zu ermöglichen. Begleitet wurde der Polizeipräsident von Polizeidirektor Hubert Luhmann, der seit dem 1. August Leiter der uniformierten Polizei in Hagen ist.

Wenn alle Umbaumaßnahmen nach Plan laufen, ist die Wache Hohenlimburg Ende des Jahres wieder bezugsfertig.



v.l.n.r. PD Luhmann, Polizeipräsident Wolfgang Sprogies, PHK Quosig, Wachleiter PHK Bischoff, Bezirksbürgermeister Voss, PHK Hoff.



Wertsachen und Fahrzeuge schützen

Die Polizei rät, Wertgegenstände grundsätzlich nicht in Kfz aufzubewahren

Von Bettina Kleine, Leiterin KK KP/O

Das Auto ist kein Tresor: Daran sollten alle denken, vor allem, wenn sie damit in den Urlaub fahren. Auch bei einer kurzen Rast sollten Wertsachen, Smartphone oder die teure Kamera nicht im Wagen bleiben. Sonst haben Diebe besonders leichtes Spiel. Die Polizei gibt allen Autofahrerinnen und Autofahrern Tipps, um Fahrzeug und Wertvolles zu schützen – Zuhause und im Urlaub.

Ein kurzer Tankstopp, ein kleiner Einkauf oder ein Ausflug zur nächsten Sehenswürdigkeit: Diebe nutzen viele Gelegenheiten, um Wertsachen aus einem Kfz zu stehlen. Das passiert nicht nur in Urlaubsländern, sondern auch vor der Haustür. Diebstahl aus Kfz ist für Täter immer ein lukratives Geschäft – sie können blitzschnell Beute machen und ebenso schnell fliehen, bevor sie entdeckt werden.

Dabei können sich Autofahrerinnen und

Autofahrer bei jeder Fahrt vor Diebstahl schützen. „Wer grundsätzlich seine Wertsachen bei sich trägt und sein Fahrzeug abschließt, tut sehr viel für den Schutz vor Diebstahl“, erklärt Harald Schmidt, Leiter der Polizeilichen Kriminalprävention der Länder und des Bundes. „Gerade auf Reisen ist es entscheidend, auch darauf zu achten, wo das Fahrzeug abgestellt wird. Wer gut beleuchtete und belebte Abstellmöglichkeiten nutzt, kann sich auch vor Raub und anderen Angriffen schützen.“

Mit diesen Tipps schützen Sie Ihr Auto und Ihre Wertsachen im Urlaub und Zuhause:

- Stellen Sie Ihr Fahrzeug nicht nur zum Schutz vor Diebstahl auf gut beleuchteten und belebten Parkplätzen ab.

- Schließen Sie Ihr Fahrzeug grundsätzlich ab. Achten Sie bei einem Funkschlüssel darauf, ob es tatsächlich verschlossen ist.

- Lassen Sie keine Wertsachen oder Bar-

geld sichtbar liegen. Auch Verstecken ist nicht zu empfehlen, weil die Diebe jedes Versteck kennen. Hinzu kommt, dass diese Gegenstände vom Versicherungsschutz ausgeschlossen sind.

- Ausweise, Fahrzeugpapiere und andere Dokumente sollten gerade auf Reisen niemals im Auto aufbewahrt werden. Nehmen Sie diese stets an sich, wenn Sie das Auto verlassen. Fertigen Sie vor der Reise Kopien davon an. So haben Sie bei Verlust und Diebstahl alle Daten schnell zur Hand.

- Bewahren Sie keine Wertsachen im Kofferraum auf – auch wenn es sich bei Ausflügen besonders anbietet. Nehmen Sie bei einer Übernachtung im Hotel sämtliche Gepäckstücke aus dem Kofferraum.

Mehr Empfehlungen rund um den Schutz Ihres Kfz finden Sie im Faltblatt der Polizei „Bremsen Sie Diebe rechtzeitig aus“. Dieses ist kostenlos bei allein (Kriminal-)Polizeilichen Beratungsstellen erhältlich.



„Experten“ knacken ein Auto in wenigen Augenblicken.



Wehringhausen

Neuer Bezirksdienstbeamter

Björn Freitag stellt sich im Interview mit der Pressestelle im Bezirk vor

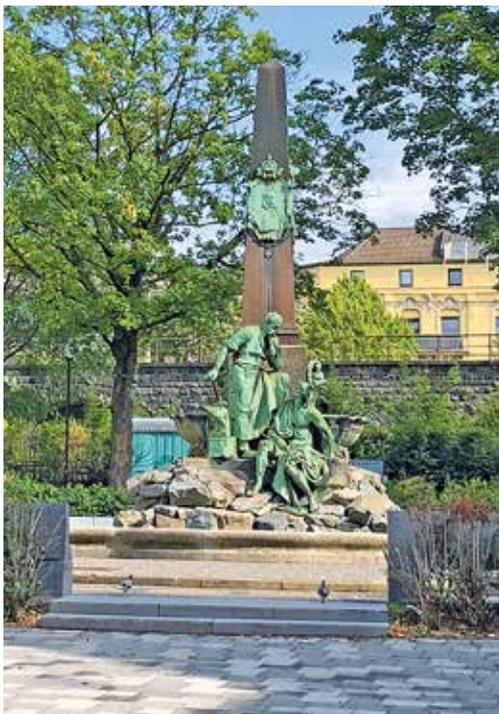
Von Sebastian Hirschberg, Pressestelle

Hallo Björn. Du bist jetzt „der Neue“ im Bezirk Wehringhausen. Bevor wir dich über deine neue dienstliche Tätigkeit ausfragen, verrate uns doch ein wenig über dich.

Wen haben die Bürgerinnen und Bürger Wehringhausens demnächst als Ansprechpartner vor sich?

Ich bin jetzt fast 45 Jahre alt und Vater von drei Töchtern. In meiner Freizeit treibe ich viel Sport, gehe regelmäßig in die Sauna oder ins Kino.

Darüber hinaus bin ich total musikbegeistert, dabei spielt die Richtung nicht



Kohlmann

unbedingt eine Rolle. Meinen Urlaub verbringe ich genauso gerne in den Bergen, wie am Meer.

Grundsätzlich würde ich über mich sagen, dass ich offen, freundlich, zuverlässig, aber auch konsequent bin.

Du bist ja nicht erst seit gestern Polizist. Wie verlief dein bisheriger dienstlicher Werdegang?

Ich habe 1992 meine Ausbildung in Wuppertal begonnen und wurde im Anschluss daran für ein Jahr in der Hundertschaft eingesetzt. Danach war ich bei der Autobahnpolizei Lüdenschcheid, später Hagen, und habe meinen Dienst dort im weiteren Verlauf, bis September 2003, beim dortigen Einsatztrupp zur Kriminalitätsbekämpfung versehen.

Seit meiner Versetzung zum 1.10.2003 zum PP Hagen, war ich als Sachbearbeiter in verschiedenen Kriminalkommissariaten tätig.

Was sind deine neuen Aufgaben? Was hat sich mit Blick auf deine bisherige Tätigkeit verändert?

Als Sachbearbeiter in einem Kommissariat bekommt man entsprechende Vorgänge in der Regel aus dem Wachdienst und arbeitet diese final, bis zur Vorgangsabgabe an die Staatsanwaltschaft, ab. Im Bezirksdienst ist es jetzt fast anders herum.

Wir unterstützen unter anderem die Kommissariate oder die Staatsanwaltschaften und erhalten Ermittlungsaufträge, die der Bezirksbeamte in seinem Bezirk abarbeitet.

Darüber hinaus ge-



hört die Verkehrsüberwachung sowie die polizeiliche Präsenz in meinem Bereich zu meinen Hauptaufgaben. Dazu zählen unter anderem die Schulwegsicherung, sowie die Mitwirkung bei entsprechenden Präventionskonzepten. Insofern hat sich meine tägliche Arbeit schon ein wenig verändert.

Wehringhausen. Ein ganz besonderer Stadtteil Hagens. Was verbindet dich mit dem Bezirk und was waren deine Erfahrungen bisher?

Zunächst möchte ich feststellen, dass der Ortsteil Wehringhausen meiner Meinung nach viel zu negativ dargestellt wird.

Während meiner Hospitation im Februar 2018, als auch während meiner Einarbeitung, habe ich viele freundliche und engagierte Menschen kennengelernt, die für ihren Stadtteil leben.

Natürlich gibt es auch nicht so schöne Bereiche im Ortsteil, aber in diesem Zusammenhang muss ich sagen – und das hat mir mein Vorgänger Roland



Polizist vor Ort

Tripp bestätigt – es tut sich etwas in Wehringhausen.

Durch verstärkte und gemeinsame Streifen, unter anderem mit dem Ordnungsamt der Stadt Hagen, werden wir diese Entwicklung fortführen.

Mit Wehringhausen verbindet mich die Tatsache, dass in diesem Stadtteil meine Großeltern über 80 Jahre gelebt haben. Darüber hinaus habe ich in meiner Jugend viele Jahre für den VfL Eintracht Hagen Handball gespielt, neben dem Training in Wehringhausen war der Wilhelmsplatz unser Mittelpunkt.

Die schönsten Orte in deinem neuen Bezirk?

Eindeutig das Zentrum in der Lange Straße. Hier sind viele kleine und



ausgefallene Läden mit besonderen Menschen angesiedelt.

Wie waren deine ersten Tage? Hat-test du schon besondere Einsätze?

In den ersten Tagen bin ich weiter eingearbeitet worden und es wurde viel Organisatorisches erledigt.

Auch wenn ich in den ersten Tagen bereits versucht habe, für die Wehringhauser Bürger präsent zu sein, waren besondere Einsätze noch nicht dabei.

Was sind deiner Meinung nach Herausforderungen, die deine neue Position mit sich bringen?

Eine möglichst große Bürgernähe ist Voraussetzung für eine effektive Arbeit als Bezirksbeamter. Ich möchte für möglichst viele Bürger als Ansprechpartner zur Verfügung stehen, dazu gehört auch der vertrauensvolle Umgang miteinander. Es sollte keiner Angst davor haben, mit der Polizei zu sprechen.

Daher bin ich auf das Vertrauen der Bürger in die Polizei beziehungsweise in meine Person angewiesen.

Dies kann sich aber natürlich nur in einem persönlichen und respektvollen Umgang aufbauen.

Wie ist es eigentlich, in den Fußstapfen von Roland Tripp, deinem langjährigen Vorgänger, zu wandeln?

Ich habe bereits im Rahmen der Hospitation und der Einarbeitung festgestellt, dass die Fußstapfen von Roland sehr groß sind.

Roland hat mir mal gesagt, dass er fast eineinhalb Jahre gebraucht hat, um in seinem Bezirk anzukommen.



Ich hoffe, dass es mir gelingt, das Vertrauen in die Polizei bzw. gegenüber des neuen „Dorfpolizisten“ aufrecht zu erhalten.

Und die neuen Kollegen? Bist du schon gut in der Truppe angekommen?

Ich bin in der Gruppe sehr gut angekommen und aufgenommen worden. Einen Großteil des Bezirksdienstes kenne ich ja bereits seit vielen Jahren.

Beschreibe Wehringhausen in drei Worten.

Bunt, vielfältig, unterschätzt.



Social Media

facebook - Geschichten

Interessante Postings von unserer Facebookseite

Auf unserer Facebookseite (www.facebook.com/polizei.nrw.ha) stellen wir Ihnen regelmäßig interessante Geschichten aus dem polizeilichen Alltag vor. Aber nicht jeder von Ihnen ist im Internet oder bei Facebook vertreten. Deswegen möchten wir Ihnen einige der interessantesten und skurilsten Postings hier in unserer Zeitung „Eins Eins Null“ präsentieren. Es handelt sich um Screenshots der Originalmeldung bei Facebook. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und Staunen. Gerne dürfen Sie uns aber auch bei Facebook besuchen. Wir freuen uns auf Sie!





Facebook



Polizei NRW Hagen

Hagens Miss Marple

#Hagen #Polizei

Diebe, nehmt euch in Acht! Hier kommt Privatermittlerin Ursula K.! Die 91-Jährige wohnt in einer Hagener Seniorenresidenz. In den vergangenen Wochen verschwanden dort nicht nur Gegenstände aus den Zimmern der Bewohner, sondern auch kleinere und größere Geldbeträge... auch aus dem Apartment von Frau K.

Frau K. schöpfte schnell Verdacht und wollte den Dieben das Handwerk legen. Gemeinsam mit der Residenzleitung legte sie eine geschickte Diebesfalle:

Die Hagenerin platzierte einen Geldschein in ihrer offenen Handtasche und legte diese in ihr Zimmer. Danach ließ sie die Tür offen stehen und wartete im Sichtbereich des Zimmers. Es dauerte nicht lange, bis die Falle zuschnappte:

Eine Frau (34) betrat das Apartment, griff nach dem Geldschein und dachte wohl, dass sie einfach abhauen könnte. Nicht mit Ursula K. Sie rief die Polizei!

Unsere Kollegen durchsuchten die Diebin. Bei dem 20-Euro-Schein in der Socke der Frau handelte es sich um den aus der Diebesfalle.

Die Kripo untersucht jetzt, ob die 34-Jährige auch mit anderen Straftaten in Verbindung gebracht werden kann.

Wir haben Ursula „Miss Marple“ K. für ihren Einsatz einen Polizeiteddy überreicht.

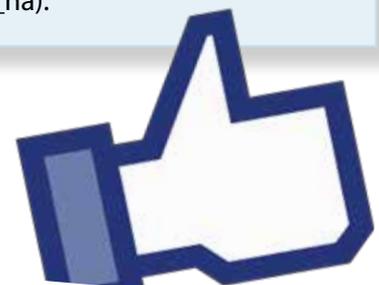
Starke Leistung!



Hagens Miss Marple

Schon gewusst?

Unser Facebook-Auftritt hat bereits über 53.000 Follower. Wir sind übrigens auch innerhalb des sozialen Netzwerks Twitter aktiv. Besuchen Sie uns doch auch dort mal (@polizei_nrw_ha).





Kinder

Zu Besuch bei der Polizei

Nach einer schönen „Danke“-Aktion wird Nele ins Polizeipräsidium eingeladen

Von Michael Siemes, Pressestelle

Es ist Freitag, der 24. Mai 2019. Die Polizei Hagen hat, zusammen mit Kooperationspartnern wie der Verkehrswacht, in der Hagener Innenstadt einen Aktionstag auf die Beine gestellt.

Es wird viel geboten, auch für Kinder. Die Personalwerber sind mit einem Stand vertreten, die Puppenbühne auch und sogar ein Polizeimotorrad steht bereit, damit Kinder sich daraufsetzen können.

Die kleine Nele S. geht mit ihrer Mutter natürlich zu der rege beworbenen Veranstaltung. Und sie ist begeistert. Besonders das Polizeimotorrad hat es ihr angetan. Sie fährt auch auf der „Kinderversion“ des Dienstkrades herum,

einer kleinen Kunststoff-Fahrmaschine im Bobby-Car-Format.

Abends war Nele immer noch begeistert. Und ihre Mama versprach ihr, am nächsten Tag nochmal zur Veranstaltung zu gehen, denn die lief auch am Samstag mit gleichem Angebot weiter.

Einfach nochmal hingehen, war Nele aber nicht genug. Sie wollte für die Polizei etwas basteln.

Mit etwas Hilfe klebte sie einen Umschlag zusammen, packte Gummitierchen rein und schrieb drauf: „Für die beste Polizei“. Natürlich wurde der Umschlag noch reich verziert.

Und, darauf legt die 6-Jährige Wert, alles wird gut mit Klebestreifen zugeklebt. Überreichen konnte sie den Umschlag auch einem Polizisten am folgenden Samstag.

Bis die Geschichte dann bei der Pressestelle und Behördenleitung ankam, dauerte es natürlich ein paar Tage.

Dann war aber recht schnell klar, dass Nele eingeladen werden sollte und für ihre tolle Danke-Aktion ihrerseits einen Dankes-Polizeiteddy erhalten sollte.

Der Bezirksdienst der PW Innenstadt stellte den Kontakt zur Mutter her, ein Termin war schnell gefunden und so kam Nele am 13. Juni zu ihrer Einladung an die Hoheleye - direkt nach dem Kindergarten.

Nele und ihre Mama wurden von der stellvertretenden Behördenleiterin, Frau R'in Verhaaren, empfangen.

Von ihr erhielt das Mädchen auch den Polizeiteddy als Dank für ihre tolle Idee. Mit dabei war nicht nur die Pressestelle, sondern auch POK'in Weiß sowie PHK Zoremsky, der die Direktion Verkehr vertrat und mit dem Kind bereits am Aktionstag in der Fußgängerzone Kontakt hatte.

Nele durfte sich das Polizeigewahrsam und einen Streifenwagen anschauen und war begeistert von einem einmaligen, ganz persönlichen Termin bei ihrer Polizei Hagen.

Im Sommer kommt sie übrigens in die Schule und dann, so ist sie sich sicher, ist es nicht mehr weit, bis sie auch eine Polizistin werden kann. Wir sind zuversichtlich und drücken die Daumen!

VDP





Kontrolle

Präsenzkontrollen in Altenhagen und Wehringhausen

Bereitschaftspolizei unterstützt Polizisten im Sondereinsatz

Von Michael Siemes, Pressestelle

Das Polizeipräsidium Hagen zählt in NRW eher zu den kleineren Behörden. Großkontrollen finden hier aber dennoch statt, eine entsprechend große Anzahl an Beamten auf die Straße zu bringen, die sich nur um ein bestimmtes Einsatzziel kümmern, ist natürlich schwieriger als in einer Großbehörde.

Am 15.08.2019, 15:00 Uhr, war es aber wieder soweit. Über 30 Polizisten, davon einige von der Bereitschaftspolizei Bochum,

fanden sich zur Einsatzbesprechung in der Wache Innenstadt ein. Außerdem waren diverse städtische Mitarbeiter von Ordnungsamt, Bauordnungsamt, Wohnungsaufsicht, Gewerbeamt sowie das Ausländeramt zur Besprechung eingeladen.

Einsatzleiter Carsten Rabenschlag teilte die Kräfte ein und erklärte den Zweck und die Zielrichtung der Kontrollen. Im Rahmen der Präsenzkonzeptionen Altenhagen und Wehringhausen sollten diese beiden Stadtteile besonders unter die Lupe genommen werden. Es geht darum, das subjektive

Sicherheitsgefühl der Bevölkerung durch eine sichtbare und ansprechbare Polizei zu stärken, an „dunklen Ecken“ präsent zu sein sowie Personen und Fahrzeuge zu überprüfen, die verdächtig erscheinen. Ganz nebenbei gingen die Einsatzkräfte auch in Problemimmobilien und führten eine Wohnungsdurchsuchung durch, bei der Bargeld und Drogen gefunden wurden.

In einem bekannten Café, das in der Vergangenheit oft im polizeilichen Focus stand, riegelten die Polizisten den gesamten Bereich ab und kontrollierten sämtliche Gäste und Beschäftigte.

Bis 20:00 Uhr, dem Einsatzende, kam dann doch eine ganze Menge zusammen. Zwei Haftbefehle konnten die Polizisten vollstrecken, gleich fünfmal hatten kontrollierte Personen Betäubungsmittel bei sich, was eine Strafanzeige und die Sicherstellung der Substanzen zur Folge hatte. Einige Berichte, Verkehrsverstöße und über 100 städtische Zwangsabmeldungen rundeten den erfolgreichen Tag ab.

Einige Bürger sprachen die Polizisten ganz offen darauf an, dass sie es gut fänden, wenn so massiv ein Stadtteil ins Visier genommen wird.

Carsten Rabenschlag sieht den Einsatz als großen Erfolg. „Vor allem mit der Bereitschaftspolizei können wir, auch durch das spezielle Auftreten und die dort vorhandene Erfahrung und Fachkompetenz, viel dafür tun, dass sich die Bürger in unserer Stadt sicherer fühlen.“



Einsatz-Infos

537 kontrollierte Personen

zwei Haftbefehle vollstreckt

mehrere Strafanzeigen im Bereich Betäubungsmittelkriminalität

106 städtische Abmeldungen



Auslandsbesuch

Rumänische Polizisten in Hagen

Alles über die zweitägige Großkontrolle der Stadt und Polizei

Von Arne Rosenbaum, Dir. G/E

Dass sich Arbeit in Zusammenarbeit mit verschiedenen Ämtern und Institutionen auszahlt, ist bekannt und hat sich über die Jahre hinweg bewährt. Besonders schön ist es vor allem dann, wenn über das gute Gefüge von Experten hinaus nochmal zwei besondere Kräfte den Kontrollen das „i-Tüpfelchen“ aufsetzen können.

Wie im letzten Jahr waren am 11. und 12. Juli 2019 zwei männliche deutschsprechende Polizeibeamte der Generalpolizeiinspektion Rumänien in Hagen zu Gast.

Nach erfolgter Begrüßung durch den Behördenleiter, Herrn Polizeipräsident Wolfgang Sprogies, beteiligten sie sich an Kontrollen von mehrheitlich rumänisch bewohnten Mehrfamilienhäusern.

Neben der Polizei Hagen waren auch das Ausländeramt, Ordnungsamt, die Wohnungsaufsicht, die Bauordnung, die Fa. Enervie sowie Jobcenter und die Waste-Watcher vor Ort, um Verstöße auf-



Die Besuche in Wehringhausener Mehrfamilienhäusern trugen schnell Früchte.

zudecken, aber auch präventiv Aufklärung bei der rumänischen Bevölkerung zu betreiben. Denn neben Lärmbelästigungen und illegaler Müllentsorgung

sind auch weiterhin zahlreiche Fälle von Leistungs- und Sozialbetrüger, Scheinanmeldungen oder Schulverweigerungen an der Tagesordnung. Die



Polizeipräsident Wolfgang Sprogies empfängt die rumänischen Polizisten im Kreise seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Kontrollaktion

beiden rumänischen Polizisten konnten mit ihren Sprachkenntnissen die Brücke zwischen den Kontrollierenden und Kontrollierten schlagen, und zwar dort, wo die deutsche Sprache nicht mehr weiterhalf.

Auch, dass die beiden Herren wieder in ihrer landeseigenen Polizeiuniform an den 30 Kontrollorten im gesamten Stadtgebiet erschienen, sorgte bei den Hausbewohnern für Aufsehen und hinterließ einen guten, vielleicht sogar einen bleibenden Eindruck.

Möglich wurde dieser Einsatz durch eine Vereinbarung zwischen Rumänien und Nordrhein-Westfalen. Das Polizeipräsidium Hagen hat sich hier aktiv um die Teilnahme rumänischer Polizisten bemüht. Zuvor waren sie noch in Duisburg eingesetzt.

Wie auch im letzten Jahr war der Einsatz ein großer Erfolg. An den Häusern konnten 883 Personen kontrolliert werden.

Neben der Vollstreckung eines Haftbefehls und der Fertigung von fünf Aufenthaltsermittlungen und zwei Beobachtungs- und Feststellungsberichten wurden auch zu drei Sachverhalten Strafanzeigen erstellt.

Außerdem wurden dem Tierheim mehrere Tiere aus einer Wohnung übergeben. Im Rahmen der Überprüfung wurde zudem ein entwendetes Mobiltelefon sichergestellt.

Des Weiteren zog das Ausländeramt 21 Ausweisdokumente ein, 31 Personen wurden von Amtswegen abgemeldet. 34 Leistungsüberprüfungen wurden durch das Jobcenter veranlasst. Darüber

Einsatz-Infos

30 Häuser aufgesucht

knapp 900 Personen kontrolliert

ein Haftbefehl vollstreckt

mehrere Straf- und Ordnungswidrigkeitenanzeigen und Berichte

hinaus konnten diverse Müllverstöße festgestellt werden.

Wiederholt haben die Kontrollen bestätigt, dass eine behördenübergreifende gemeinsame Arbeit sinnvoll ist. Auch die internationale Zusammenarbeit war positiv und ein wichtiger Faktor. Der Einsatz hat gezeigt, dass sie auch künftig wieder fortgeführt werden soll.



Ein starkes Team: Stadt und Polizei Hagen gemeinsam mit dem Besuch aus Rumänien.



RÄTSEL

Auflösung

Unter den zahlreichen richtigen Lösungen wurde

**Melanie Rosenhan
aus Iserlohn**

als Gewinnerin ermittelt.
Hierzu gratulieren wir noch
einmal sehr herzlich.

Liebe Leserinnen und Leser,

beim letzten Rätsel haben wir gefragt, in welcher Straße diese Laterne in Hagen zu finden ist. Zugegeben, die Frage war ganz schön knifflig. Immerhin waren nur ein Baum, Gebäudeumrisse und unser

gesuchtes Objekt zu sehen. Die mit Fa-belwesen versehene, anmutige Laterne steht in der Hohenzollernstraße, ganz in der Nähe des Volksparks. Achten Sie beim nächsten Stadtbesuch doch mal auf sie.



Richten Sie Ihre Antwort an:

Polizeipräsidium Hagen
Pressestelle
Hoheleye 3
58093 Hagen
Tel.: 02331 / 986-1512

oder per E-Mail an:
pressestelle.hagen@polizei.nrw.de

Neues Rätsel

Beim neuen Rätsel möchten wir von Ihnen wissen, wo diese vogelähnliche Skulptur in unserer Stadt zu finden ist. Kleiner Tipp: Ganz in der Nähe könnte es nass werden...



Viel Spaß beim Rätseln und viel Glück bei der Auslosung wünscht Ihnen das Redaktionsteam der EinsEinsNull. Bei mehreren richtigen Antworten entscheidet wie immer das Los. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Polizeipräsidiums Hagen sowie deren Angehörige können leider nicht teilnehmen. Die Benachrichtigung erfolgt telefonisch oder per E-Mail.

Einsendeschluss / Gewinn

Einsendeschluss ist der
20. Oktober 2019

Als Gewinn winkt ein Original-
Polizeiteddy in Uniform und
mit Dienstmütze (siehe Foto
links).



Diesen „Kollegen“ von uns gibt es zu gewinnen.